Pfund's Kindermilch. Trocken-Molkerei Gebr. Pfund, Bautnerstr. 79.
Dresdner Molkerei (Leipzigerstr.) Telefon 2. Filialexpedition: Mittwoch 10. Mai 1893 Nr. 130.

ist einfach nicht wahr. Doch wir hoffen, wie bemerkt, daß das lediglich preußische Sorgen sein werden. So lange unsere einheimischen Nationalliberalen sich mit ihren Parteigenossen vom Schlag der „National-Zeitung" nicht ohne Weiteres identifiziren, wird dem Wahlbündniß mit den Conservativen hier zu Lande wohl nichts entgegenstehen.

— Aus der letzten Gesammtrathssitzung am 2. d. M.: Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hat dem Rathe eröffnet, daß die in Evangelicis beauftragten Staatsminister dem Rathe das Patronat über die neubegründete Parochie Vorstadt Strehlen verliehen haben. — An den Polizeipräsidenten a. D. Schwaun beschließt der Rath folgendes Abschiedsschreiben zu richten: Hochverehrter Herr Polizeipräsident! Ihr Scheiden aus dem Amte des Vorstandes der Königlichen Polizeidirektion zu Dresden ist für keine Behörde hierselbst von solcher Bedeutung wie für den Rath der Königlichen Haupt- und Residenzstadt, und keine andere Behörde vermag daher besser zu würdigen, welche hohen Verdienste Ew. Hochwohlgeboren sich in einer für den Inhaber eines solchen Amtes ganz ungewöhnlich langen Reihe von Jahren um die Sicherheit und damit um das Wohl unserer lieben Stadt erworben haben. Mit Freuden legen wir Zeugniß dafür ab, daß von Ew. Hochwohlgeboren dieses Amt allezeit getreu den Grundsätzen verwaltet worden ist, welche Ew. Hochwohlgeboren den Ihnen unterstellten Beamten zur Pflicht gemacht haben und welche hoffentlich auch in Zukunft den Beamten der Königlichen Polizeidirektion zur Richtschnur dienen werden. Aber auch dafür legen wir Zeugniß ab, daß unter Ihrem Regiment die Bürger- und Einwohnerschaft unserer Stadt sich allezeit sicher und wohl geborgen fühlte. Ew. Hochwohlgeboren wollen dafür noch einmal den Ausdruck unseres wärmsten Dankes entgegennehmen, zugleich aber auch des herzlichen Wunsches, daß es Ew. Hochwohlgeboren noch lange vergönnt sein möge, wohlverdienter, ungestörter Ruhe in unserer Stadt, als deren getreuester Bürger sich zu erfreuen. In vorzüglicher Hochschätzung der Rath der Königlichen Haupt- und Residenzstadt. — Die im April in Vorstadt Striesen verstorbene Schmiedemeisterswittwe Batzhke hat der Armenkasse 100 Mark vermacht. — Die Stadtverordneten haben beantragt, bei dem Entwurfe des Ortsgesetzes, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe innerhalb des Stadtbezirkes betreffend, noch ein Absatz folgenden Inhalts angefügt werde: „Dem Rathe bleibt jedoch vorbehalten, in einzelnen dringenden Fällen für einzelne Sonn- und Festtage, mit Ausnahme des Charfreitags, der Bußtage und des Todtenfeiertages, eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern der im vorhergehenden Absatze erwähnten Betriebe bis zur Dauer von fünf Stunden zu gestatten." Weiter haben die Stadtverordneten beantragt, die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 15. November 1892 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe den Wünschen der betheiligten Geschäftsleute entsprechend abzuändern. Der Rath tritt dem Beschlusse der Stadtverordneten hinsichtlich des Ortsgesetzes bei und beschließt, den Antrag wegen Abänderung der Bekanntmachung vom 15. November 1892 an das Polizeiamt zur weiteren Behandlung zu überweisen. — Der Rath beschließt, bei dem Königl. Sächsischen Alterthumsvereine für die Stadtgemeinde die Mitgliedschaft mit einem Jahresbeitrage von 20 Mk. zu erwerben. — Der Rath beschließt, infolge eines Antrages der Stadtverordneten, am Eingangsthürchen der Albertbrücke eine beleuchtete Uhr anbringen zu lassen; es wird dadurch ein Kostenaufwand von 120 Mark verursacht.

— Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen hielt ihre Hauptversammlung in der deutschen Schänke in den „Drei Raben" ab. Die in 4 Punkten aufgestellte, rein geschäftliche Tagesordnung fand glatte und schnelle Erledigung. Nach Vorlegung des Rechnungsabschlusses für 1892/93 durch die Hauptversammlung wurde dem Vorstande Entlastung ertheilt. Hinsichtlich des für das neue Gesellschaftsjahr 1893/94 aufgestellten Arbeits- und Haushaltsplanes ist zu bemerken, daß wiederum darauf Rücksicht genommen ist, wichtige Gegenstände aus dem landwirthschaftlichen und sozialwirthschaftlichen Gebiete zur Erörterung zu bringen. Desgleichen wird über die Landwirthschaft berührende wichtige Tagesfragen — sobald diesbezügliche Anträge eingehen — in außerordentlichen Vortrags-Versammlungen verhandelt werden. Sämmtliche in der ökonomischen Gesellschaft gehaltenen Vorträge erscheinen im Druck und werden dadurch den weiteren Kreisen zugängig gemacht. Da es jedoch der Gesellschaft darauf ankommt, daß von den Vorträgen in erster Linie die sächsischen Landwirthe profitiren, so werden von jedem Vortrage an die landwirthschaftlichen Kreisvereine mehrere Exemplare zur Vertheilung an deren Vorsitzende versandt, damit dieselben, falls das Thema für dieselben von Interesse ist, eine beliebige Anzahl dieser Vorträge zum Selbstkostenpreis beziehen können. Aus dem in der Hauptversammlung vorliegenden Jahresberichte geht hervor, daß der Mitgliederverband auch im verflossenen Jahre wiederum einen ziemlichen Zuwachs erfahren hat, was wohl in erster Linie den Einrichtungen der Geschäftsstelle zuzuschreiben sein dürfte. Dieselben finden in den Kreisen der Landwirthe immer mehr Anerkennung.

— Die Distanzfahrt Berlin-Dresden hatte gestern Nachmittag von 4 Uhr ab Tausende nach der hiesigen Grossenhainerstraße gelockt, woselbst sich das Endziel befand. Daselbst war in Thatheim's Restaurant ein Bureau aufgeschlagen worden. In demselben waltete Herr Tschope-Berlin, Sekretär von der technischen Kommission zur Tiefbrennen, als Zeitrichter seines Amtes. Das Begrüßungskomitee bildeten die Herren: Commerzienrath Naumann, Hösch und Privatus Tritt-Dresden und die Herren Buhlmann und v. Tertzen-Berlin. Unter den Interessenten befanden sich u. A.: Ihre Excellenzen Graf Chotek, österreichisch-ungarischer Gesandter, Oberstallmeister v. Ehrenstein, Generalleutnant v. Funcke, ferner Generalmajor Fürst v. Hammerstein, Oberst Edler v. Zebista, Graf Rex-Zebista, Letzterer war dem Sieger bis Radebeul entgegengefahren, der Direktor der Reitschule Major v. Carlowitz, Herr v. Fieskow und Consul Knoop. Im Ganzen starteten 7 Gespanne bis zum Endziel. Von den Fürstlich Hohenzollerschen Pferden wurde die Fahrt aufgegeben, weil das eine lahmte. Als erste trafen Herrn Louis Meyer's brauner Wallach, siebenjährig, und schwarzer Wallach (ungarische Abstammung) nach 13stündiger Fahrt in guter Verfassung ein. Es war der Kilometer in 43 Minuten gefahren worden. Die von dem hiesigen Pferdehändler Herrn Tiegel gelieferten Pferde, die den Verkehr eines Wiener Fiakers repräsentirten, wurden sogleich ausgespannt und überdeckt weggeführt. Herr Scheibe vom hiesigen Radfahrverein „Stammvogel" hatte auf seinem Rade das Gefährt von Berlin bis Dresden begleitet. — Als zweite kamen gegen 7 Uhr Gestüt Graditz's R. Sch. W. und F. W. (Halbblut) an. Auch dieses Gefährt war von Radfahrern eingeholt worden. Die Thiere waren ebenfalls in guter Condition. Sie wurden sofort abgerieben ꝛc. und in Thatheims Etablissement untergebracht. Laut jubelte die Menge dem Sieger zu. Die Pferde waren nach 7tägiger Fahrt seit Tags zuvor aus Ungarn eingetroffen. — Der Distanzfahrer Herr Schilling telegraphirte, daß das eine seiner Pferde todt sei und er deshalb in Frauenheim die Fahrt aufgegeben habe.

— Zu einer erhebenden Trauerfeier gestaltete sich gestern Vormittag 10 Uhr im Trauerhause, Bernhardstraße 17, die feierliche Einsegnung der entseelten Hülle des Wirkl. Geheimen Rathes Hofmarschalldirektions a. D. Karl Emminghard Schmaltz, Excellenz. Im Auftrage Sr. Majestät des Königs wohnte Herr Generalmajor Generaladjutant v. Treitschke der Feier bei. In der zahlreichen, geschmackvollen Versammlung gewahrte man Ihre Excellenzen Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz, Oberstallmeister v. Ehrenstein, die Herren Oberlandesgerichtspräsident a. D. Klemm, Präsident des evangelischen Landeskonsistoriums v. Zahn, die Geh. Räthe v. Charpentier, Wächter, Hennann, Bobel, Dr. Tiller, Häpe, Hedrich, Peßoldt, Oberkonsistorialräthe Dr. Schmidt, Dr. Ackermann, Generaldirektor Hofmann, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Polizeipräsident Le Maistre, Amtshauptmann Dr. Schmidt, Geh. Hofrath Ackermann, Konsistorialräthe D. Tibelius, D. Kühn, Oberregierungsräthe Dr. Stübel u. Lorichius, Geh. Finanzrath v. Körner, Regierungsrath Gelbhaar, Gendarmerieoberinspektor v. Hengendorff, Professoren Dietel, Hofrath Bauwele, Stadtrath Dr. Roske, Commerzienrath Günther. Der Landwirthschaftliche Kreditverein war durch die Herren Hofrath Dr. Mehnert und Köckert, die Gehestiftung durch Herrn Dr. Petermann, der Landeskulturrath durch Herrn Oekonomierath v. Langsdorff, die landwirthschaftlichen Kreisvereine durch die Herren Gutsbesitzer Käserstein-Niederwiedlitz, Dr. v. Littrow-Dresden und Wilsdorf-Kemnitz vertreten. Vor dem offenen Sarge, der von den kostbarsten Palmen und Blumen umgeben war, ruhten die Orden des Entschlafenen, aus dessen verklärtem Antlitz auch noch im Tode Frieden sprach. Den Trost der Kirche spendete in ergreifenden Worten, nachdem die Klänge des Chorals „Was Gott thut, das ist wohlgethan" verhallt, Herr Oberhofprediger D. Meier. Der Herr Geistliche entwarf auf Grund des Textes 1. Moses Kap. 24, Vers 56: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben, lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe" (Ausspruch Eliesers, des treuen Knechtes Abrahams) ein getreues Lebensbild von dem segensreichen Wirken und Schaffen des Entschlafenen. Gebet und Segen und weitere Weihegesänge beendeten die Feier in dem trauten Heim des Entschlafenen. Nunmehr formirte sich unter Vorausmarsch von Marschällen der „Pietät" der lange Kondukt, der erst gegen 12 Uhr den Trinitatisfriedhof erreichte, wo sich noch mehrere Leidtragende anschlossen. Hinter dem vierspännigen Galaleichenwagen fuhren ein Königl. Condolenzwagen, und eine lange Reihe von Privatgeschirren und Wagen der „Pietät" schlossen den Zug. Auf besonderen Wunsch der Hinterlassenen ward von dem Friedhofschor „Jesus meine Zuversicht" und „Wie sie so sanft ruhn" auf dem letzten Gange angestimmt.

— Auch in diesem Jahre werden, wie bereits schon jetzt bekannt wird, von der sächsischen Staatsbahnverwaltung Sonderzüge zu außerordentlich ermäßigten Fahrpreisen nach München und in die Alpen in Verkehr gesetzt werden. Dieselben werden am 15. Juli und am 15. August von Dresden, Chemnitz und Leipzig abgelassen und zwar ist die Abfahrt des Dresdner Zuges vom hiesigen Böhmischen Bahnhofe an beiden Tagen für Mittags gegen 1 Uhr in Aussicht genommen, die Ankunft in München wird am anderen Morgen etwa um 6 Uhr erfolgen. Von München aus finden die Sonderzüge Fortsetzung nach Lindau, sowie nach Kufstein bez. Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer später erscheinenden Uebersicht von der Staatsbahnverwaltung bekannt gegeben. Dieselbe ist unentgeltlich von den sächsischen Stationen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und in Dresden-Altstadt (Wienerstraße 13) zu beziehen. Von auswärts kommenden brieflichen Bestellungen ist 3 Pfennige Rückporto in Marke beizufügen.

— Der unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August stehende „Dresdner Regatta-Verein" hat nunmehr die Ausschreibungen zu seiner diesjährigen Ruder-Regatta zur Aussendung gebracht und ist auch in diesem Jahre eine rege Betheiligung von Seiten deutscher und österreichischer Rudervereine zu erwarten. Dieselbe findet am Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr des geeigneteren Fahrwassers und insbesondere des weniger Dampferverkehrs wegen wiederum auf der Stromstrecke der Elbe bei Pirna statt; ausgeschrieben sind 11 Rennen, wovon sich einige derselben hochinteressant gestalten werden, da, wie verlautet, mehrere erste Rudervereine Deutschlands (Berlin, Hamburg ꝛc.) zu starten beabsichtigen. Ueber alles Nähere betr. der Regatta ꝛc. sind weitere Mittheilungen vorbehalten.

— Der Dresdner Rennverein scheint auch zu seinen nächsten Renntagen am 11. und 14. Mai sein altes Wetterglück behalten zu sollen. Die großen Regenmengen der letzten Tage haben den Boden elastisch gemacht und vor Allem den so unangenehmen Staub gelöscht. Veranlaßt durch die letzte große Trockenheit hat der Vorstand beschlossen, ein eigenes großes Wasserwerk mit Dampfbetrieb in Angriff zu nehmen, das unmittelbar nach dem nächsten Rennen gebaut und gelegt wird. Dieses Wasserwerk wird gestatten, den Dresdner Rennplatz zu einem Schmuckplatz I. Ranges zu erheben. Bei dem Rennen am Himmelfahrtstage steht der große Sachsenpreis in Höhe von 8000 Mark im Vordergrund. Dieses Rennen soll allmählich zum sächsischen Derby ausgestaltet werden und wenn es auch heute noch nicht ganz die Höhe desselben Rennens in Hamburg erreicht hat, so wird es an Güte des Pferdematerials diesem Rennen nicht nachstehen. Namentlich das Hauptgestüt Graditz, das sich zum ersten Male an den Dresdner Rennen betheiligt, scheint hier die besten Aussichten zum Siege zu haben. Der Fuchshengst Pels, vom Potrimpos a. d. Walpurga wird für die schwarzweißen Farben eintreten. Es findet ferner, wie bereits gemeldet, noch an diesem Tage ein Offiziersrennen statt, an dem österreichische Offiziere theilnehmen, dann ein Hürdenrennen, in welchem der bekannte Matador Bravo herauskommen soll, zwei Jotevjachtrennen und zum Schluß eine große Steeple chase, geritten von Herren, über 4000 Meter. Der Tag verspricht einen großartigen Sport. Der Totalisator wird es an Ueberraschungen nicht fehlen lassen. Zwischen dem 4. und 5. Rennen findet das Vorfahren der an der Distanzfahrt Berlin-Dresden betheiligten Gespanne, sowie die Vertheilung der Preise an dieselben (lauter prachtvolle Silbersachen) statt. Man darf gespannt sein, wie den Gespannen die 180 Km. lange Fahrt bekommen ist.

— Die behördliche Bestimmung, daß alles von auswärts hier eingeführte rohe oder verarbeitete Schweinefleisch (Schinken, Wurst ꝛc.) darunter auch das für den eigenen oder Familien-Gebrauch bestimmte, im Schauamt II. Gewandhausstraße 2a, vorzulegen ist, findet, trotz vielfacher öffentlicher Bekanntgabe, noch immer nicht die erforderliche Beachtung. Im Monat März ds. J. allein sind nämlich wieder nicht weniger als 100 Uebertretungen derselben vorgekommen und mit Geldstrafe zu ahnden gewesen. Da die Nichtbeachtung für die Betreffenden mit Schaden und für die ausfertigende Amtsstelle mit Arbeitsüberbürdung verbunden ist, wäre ein Wandel hierin dringend erwünscht. Die gewöhnliche Entschuldigung des Nichtwissens vermag selbstredend in keiner Weise von der Strafe zu befreien.

— Gestern war der Jahrestag der Dresdner Maikämpfer. In unserer schnelllebigen Zeit werden sich wohl nur Wenige dieses Tages erinnert haben. Die Gräber der Maigefallenen auf dem Trinitatisfriedhof, die früher an diesem Tage von vielen Hunderten aufgesucht wurden, werden jetzt nur noch wenig beachtet. Auf einem solchen Grabe lag gestern ein großer rother Kranz. Die Sozialdemokraten pflegen am 9. Mai diese Gräber aufzusuchen, und auch gestern konnte man verschiedene Deputationen derselben dort verweilen sehen.

— Viele unserer Mitbürger, wie auch die länger hier ansässigen Amerikaner werden sich noch des ersten hier in den Jahren 1862 bis 1870 angestellt gewesenen amerikanischen Consuls Herrn W. S. Campbell erinnern, welcher mit seiner Gattin und seinen drei liebenswürdigen Töchtern hier ein glückliches Heim gefunden hatte, aber auch seinerseits durch echte amerikanische Hospitalität sich zahlreiche Freunde erwarb. Das ehrwürdige Ehepaar Campbell feiert heute bei ihrer jüngsten Tochter, Mrs. General Kelton in Washington, das 70jährige Ehejubiläum nach einem Leben, welches Beiden in ungestörtem Glück und — ein gewiß seltener Fall — in voller Gesundheit, ohne einen einzigen Tag Krankheit verlaufen.

— In der Preußischen Landeslotterie fiel gestern das große Loos auf die Nummer 18598.

— Eine vom deutsch-sozialen (antisemitischen) Verein in Freiberg einberufene Wählerversammlung hat einstimmig erklärt, daß das Zusammengehen aller königstreuen Wähler in der bevorstehenden Reichstagswahl dringend erforderlich sei, um den Sieg der Sozialdemokratie zu verhindern. Dagegen wurde mit 171 gegen 135 Stimmen — 11 Stimmzettel waren unbeschrieben — beschlossen, von einer Wiederaufstellung des bisherigen Vertreters, des Geh. Bergraths Merbach, abzusehen.

— Trotz des ungünstigen Wetters war am Sonntag der Besuch der Sikkay'schen Rennbahn in Striesen ein mittelmäßiger. Punkt 3 Uhr begann das Rennen und harrte das Publikum mit Spannung auf die Resultate der Hauptfahren; hatten sich doch zu diesem Rennen Fahrer gemeldet, die hier noch nicht gestartet haben. Die Wettfahrten ergaben Folgendes: Sieger wurden 1) im Erstfahren, 2000 Mtr., Max Ullrich-Plauen b. Dr., E. Lisch-Leipzig. 2) Beurling-Pirna. 2) im Hochrad-Hauptfahren, 3000 Mtr., Kimmel-Chemnitz, Zierfuß-Mittweida, Ahl-Dresden. 3) im Niederrad-Hauptfahren, 2000 Mtr., Fr. Lauenroth-Halberstadt, J. Burger-Dresden, B. Buchner, Ebersbach. 4) im Niederrad-Vorgabe für Tourenmaschinen, 2000 Mtr., Fr. Lauenroth-Halberstadt, C. Zachmann-Leipzig, E. Lisch-Leipzig. 5) im Dreirad-Hauptfahren, 1000 Mtr., A. Klarner-Leipzig, M. Hertz-Offenbach, A. Dix-Dresden. 6) im Niederradfahren mit Vorgabe, 2000 Mtr., Fr. Lauenroth-Halberstadt, Kinzel-Berlin, J. Burger-Dresden. 7) im Hochradfahren mit Vorgabe, 2000 Mtr., B. Zierfuß-Mittweida, E. Ahl-Dresden, R. Kimmel-Chemnitz.

— Die wirkungsvollen Erfrischungen, die sich aus reinen Naturprodukten zusammenstellen, sind um ein neues Erfrischungsgetränk „Aphrodite" vermehrt worden, das in der Hauptsache aus Hitzacker'schem Mineralwasser hergestellt und mit gutem Wein vermischt ist. Das leicht bekömmliche, herzhafte und kräftigende Getränk ist namentlich geeignet, kranke oder geschwächte Magen zu erfrischen und zu beleben und gesunden Personen als brillant mundendes Mittel gegen den Durst zu dienen. Diese Eigenschaften sind der „Aphrodite" bereits von ärztlichen Autoritäten zuerkannt worden, und mit bestem Erfolg ist das neue Getränk in Restaurants, Cafés, Hotels ꝛc. eingeführt. Das Hauptdepot ist bei Herrn Kaufmann Ernst Gläßer in Plauen-Dresden, außerdem erfolgen Zusendungen zu sehr geringem Preise durch das Speditionsgeschäft von G. E. Müller, Sternplatz, Dresden.

— Gegenwärtig werden Arbeiten an der Stelle des alten Weißeritzflußbettes in Löbtau ausgeführt, wo das neue Bett abzweigt. Zu diesem Zwecke werden bedeutende Ufermauern unterhalb des hohen Wehres ausgeführt. Während man an den Ufern des alten Flußlaufes das Baum- und Strauchwerk abhielt, sind an den neuen Böschungen vielfach Baumreihen angepflanzt worden. Da nunmehr die letzten kleinen Strecken des zukünftigen Flußlaufes ausgeschachtet werden, die Brücken fertiggestellt sind und die übrigen Arbeiten ununterbrochen gefördert werden, so wird voraussichtlich noch in diesem Sommer das Weißeritzwasser in dem neuen Bett der Elbe zufließen.

— Vorgestern ist hier ein 36 Jahre alter Cigarrenarbeiter von auswärts, ein kleiner etwas ausgewachsener Mann mit röthlichem Schnurrbart, verhaftet worden, weil er in dem sogen. Gondelhafen Schulmädchen gegenüber sich durch Wort und That vergangen hat. Dieser Mann, welcher wegen Sittlichkeitsverbrechen schon wiederholt schwer bestraft ist, hat sich seit dem Sonnabend hier aufgehalten und vielfach in jener Stadtgegend herumgetrieben. Wer über sein Gebahren etwa eine Beobachtung gemacht hat, wolle baldigst in dem Bureau der Criminalabtheilung Anzeige erstatten.

— Leipzig, den 9. Mai. Vorigen Sonntag in der Mittagsstunde gelang es, im Postamte zu Görlitz einen geriebenen Gauner, welcher sich als ein 30 Jahre alter, aus Breslau gebürtiger stellungsloser Buchhalter mit Namen Otto Zimmermann entpuppte, dingfest zu machen. Im Laufe des Monats April ds. J. hatte der Schlauberger in Leipzig, Dresden, Breslau ꝛc. sein Geschäft folgendermaßen betrieben: Er gab in der Postanstalt in irgend einem einer der vorerwähnten Städte nahegelegenen Orte an seine eigene Adresse eine kleine Geldsendung hauptpostlagernd auf. Kurz darauf erschien dann der Gauner auf der Hauptpost der betreffenden Stadt und ließ sich unter Vorzeigung seiner Legitimationspapiere die dort inzwischen eingelaufene Postanweisung behufs Quittungsvermerks vorlegen. Während er nun die Quittung vollzog, fälschte er zugleich die Anweisungen derart, daß dieselben bei der Zurückgabe über den zehnfachen Betrag lauteten. In verschiedenen Fällen gelang dem Schwindler auch seine List. Es kam ihm nämlich der Umstand zu Statten, daß die Gelder an einem anderen Schalter, als an demjenigen, an welchem er die Postanweisung empfangen, ausgezahlt wurden. Auf diese Weise erschwindelte sich der Gauner anstatt 3 Mk. 30 Mk., ferner in Dresden für 8 Mk. 80 Mk. ꝛc. Aber in Görlitz erreichte den sauberen Nullenmacher, wie erwähnt, sein Geschick.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonnabend Nachmittag in Niederlommatzsch ereignet. Als ein dem Gutsbesitzer Böhnisch-Göhrischgut gehöriger Wagen den Weg durch die ehemalige Schanze passirte, stürzte eine etwa zimmerhohe, aus schwerem Lehmboden bestehende Wand herein und auf die drei Begleiter des Wagens, dieselben theilweise verschüttend. Einer der Verschütteten, ein etwa vierzigjähriger Mann, hat hierbei das Leben eingebüßt. Er hinterläßt Frau und mehrere noch unerzogene Kinder, deren jüngstes dem Vernehmen nach acht Tage alt ist. Ein zweiter Arbeiter soll ebenfalls schwere Verletzungen erlitten haben, während der dritte unverletzt geblieben ist.

— Zwischen den Stationen Mehltheuer und Plauen der Leipzig-Hofer Linie wurde gestern durch den Nachmittags 2 Uhr 50 Minuten von Hof abgehenden Schnellzug ein Streckenarbeiter überfahren. Der Tod des Unglücklichen ist sofort eingetreten.

— In seinem Sommerheim zu Klingenberg hat der Gemeinnützige Verein eine Erholungsstätte für kränkliche und erholungsbedürftige Kinder errichtet, wie sie idealer kaum gedacht werden kann. Gegen Entrichtung einer sehr gering bemessenen Verpflegungsvergütung (10 Mark für die Woche) finden jetzt Kinder im Alter von 8—14 Jahren darin Aufnahme. Dieselben erhalten in dem Sommerheim zuverlässige erziehliche Beaufsichtigung und Anleitung zu passender Unterhaltung und Beschäftigung, ferner volle Verpflegung, sowie Bettwäsche. Selbst während der Pfingstferien können hier einige Kinder einen höchst gesunden Aufenthalt erhalten. Anmeldungen sind an Herrn Dr. med. Richard Schmalz (Pragerstraße 39, II.) zu richten.

— Das Bahnhofsgebäude von Ebersbach war am Sonntag kurz vor Mitternacht der Schauplatz einer aufregenden Scene. Während der Schnellzug den Bahnhof verließ, kam auf den Schienen eine Frauensperson gelaufen, welche nur mit Hemd und Jacke bekleidet war. Die zweifellos irrsinnige Person versuchte nun in eine Beamtenwohnung einzudringen, was ihr jedoch nicht gelang. Als sie sich verfolgt sah, eilte sie die Treppe hinauf und stieg durch ein Fenster auf das Dach. Trotz aller Bemühungen konnte man die unglückliche Frau während der ganzen Nacht nicht wieder zu Gesicht bekommen. Endlich gegen Morgen gewahrte man sie auf einer Bank im Stationsgebäude sitzend und erkannte in ihr die zeitweise an Wahnvorstellungen leidende Gattin eines dortigen Fabrikanten. Durch den Tod ihrer Mutter war die Krankheit wieder zum Ausbruch gekommen.

— In der Nähe des Thüringer Bahnhofes in L.-Lindenau hat sich am Montag ein 27jähriger früherer Bäckergeselle und jetziger Handarbeiter aus Radichen, welcher zuletzt in Lindenau in der Merseburgerstraße wohnte, von einem Güterzug überfahren lassen. Der Selbstmordkandidat stürzte sich unweit der Demmeringstraße vor die heranbrausende Maschine und war sofort todt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. An ihre Gesinnungsgenossen richtet die „Kons. Korresp." eine Mahnung, in der es heißt: Keine der politischen Parteien kann mit gleichem Muth und Selbstvertrauen in den Wahlkampf eintreten, wie die konservative Partei. Die liberalen Prinzipien haben gründlich abgewirthschaftet und das Volk sehnt sich nach einer gesunden konservativen Politik, zu der unser neues Parteiprogramm die beste Grundlage abzugeben geeignet ist. Es gilt daher, die Bevölkerung in Stadt und Land über unsere Ziele und Bestrebungen aufzuklären. Geschieht das mit Geschick und Ausdauer, so kann uns der Sieg nicht fehlen. Von besonderer Wichtigkeit für den Erfolg des Wahlkampfes ist die Aufstellung der Kandidaten. Als festes Prinzip bitten wir zu beachten, daß in allen Wahlkreisen, in denen sich konservative Organisationen befinden, eigene Kandidaten und seien es auch nur Zählkandidaten aufgestellt werden. Es ist für die konservative Bewegung von der allergrößten Bedeutung, die Gesammtzahl der Stimmen kennen zu lernen, auf welche sie sich stützen kann. Keine Gelegenheit ist hierzu günstiger, als die bevorstehende Reichstagswahl. Wir bitten ferner, dafür Sorge tragen zu wollen, daß neben den bisherigen bewährten Abgeordneten unserer Partei auch Vertreter des Mittelstandes in Stadt und Land als Kandidaten in's Auge gefaßt werden. Geeignete Männer werden sich unter den Handwerksmeistern, Kleingewerbetreibenden und Bauern unschwer finden, die willens und im Stande sind, ihre Interessen in den Reihen der konservativen Partei zu vertreten. Es ist indeß darauf zu achten, daß für jeden Kandidaten unserer Partei eine unzweifelhaft selbstständige Gesinnung die Vorbedingung sein muß. Sollen in einzelnen Wahlkreisen besondere Abmachungen mit anderen Parteien getroffen werden, um besonders gefährliche Gegnerschaften zu überwinden, so ist hiervon stets dem Parteivorstand rechtzeitig Mittheilung zu machen. Wir bitten heute schon die Delegirten und Vertrauensmänner unserer Partei, für die Stichwahlen im Allgemeinen keine bindenden Verpflichtungen einzugehen, sondern im Interesse unserer großen konservativen Sache diejenige Parole abzuwarten, die für die Stellungnahme bei Stichwahlen seinerzeit ausgegeben werden wird. Schon heute aber mag bemerkt werden, daß kein konservativer Mann für einen freisinnigen oder sozialdemokratischen Kandidaten seine Stimme abgeben darf.

Die „Kreuzztg." schreibt: Es gilt noch heute das Wort, das Fürst Bismarck am 11. Januar 1887 dem Reichstage zurief: „Sobald die Franzosen glauben zu siegen, fangen sie den Krieg an." Wenn sie „unter jenem leichten Schauer, der historische Ereignisse begleitet", zunächst noch an sich halten, zunächst nur jubeln, statt zu drohen, so ist das eine wohlüberlegte Berechnung, ein gehorsam befolgtes Mot d'ordre, denn wie die „République Française" sich ausdrückt: Wozu gegen die Pläne des Grafen Caprivi eifern? „Wir dienen unseren Hoffnungen am besten, wenn wir von ihnen schweigen!" Diese Hoffnung aber ist die zweite Ablehnung, gewissermaßen die Probe darauf, daß man es nicht mit einem Traum, sondern mit wahrer, greifbarer Wirklichkeit zu thun habe, daß Deutschland sich wirklich preisgegeben habe, und daß nun endlich die Stunde gekommen sei, auf welche seit 20 Jahren ganz Frankreich vertröstet wird, auf welche man die Jugend erzogen, die Presse dressirt hat, der zu Liebe man alle realen Interessen Frankreichs hingeworfen hat, — die Stunde der Revanche! Man glaube nicht, daß wir schwarz malen. Die zweite Ablehnung bedeutet den Krieg, und schon jetzt ist es fraglich, ob die Franzosen es über sich gewinnen werden, jene wenigen Wochen bis dahin sich stille zu halten. Die für Sanssier plötzlich auftauchende Agitation ist ein Symptom der steigenden Erregung. Ein General als Präsident von Frankreich wäre der Uebergang zur Militärdiktatur, die den Krieg unter allen Umständen bringen würde, und ebenso sicher läßt sich annehmen, daß Rußland auf das von Frankreich gegebene Signal hin auch seinerseits zu den Waffen greifen wird. In Oesterreich und England ist man mit Mahnungen und hohen Worten über die Haltung des Reichstages zur Hand. Billig genug für die, welche außen stehen! Uns wäre es lieber,

SLUB
Wir führen Wissen.